

Kleine Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **7 (1898)**

Heft 5

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

„Die zwei Mark, die ich Ihnen für das Diner bezahlt habe.“

„Wollen Sie gefälligst die Quittung nachlesen, die wir Ihnen darüber ausgestellt haben. Wir bescheinigen den Betrag für ein Kuvert erhalten zu haben. Das leere Kuvert ist Ihnen richtig zugestellt worden, wir sind somit nach § 6 des Gesetzes über das Postwesen vom 28. Oktober 1871 nicht weiter ersatzpflichtig.“

„Ich bin doch aber hier effektiv geschädigt“, sagte der Richter, betroffen von der Analogie mit seiner eigenen Sentenz.

„O, das scheint nur so“, entgegnete der Kellner; „es kann sehr wohl was abhandeln kommen, ohne dass ein Verlust vorliegt. Wenn zum Beispiel die ganze bürokratische Rechtsprechung zum Teufel ginge, so würden wir einfachen Leute aus dem Volke das auch für keinen Verlust halten!“

Vermischtes.

Gefrorene Eier wieder geniessbar zu machen. Wenn man frisches Brunnenwasser mit Salz vermischt und die gefrorenen Eier hineinlegt, so wird der Frost herausgezogen und die Eier werden wieder vollkommen gut.

Nasses Schuhzeug zu trocknen. Nass gewordene Stiefel muss man nie in den Ofen oder auf den Herd stellen, hierdurch würde das Leder sehr leiden und hart und brüchig werden, und der eigentliche Zweck, die Sohlen zu trocknen, würde doch nie erreicht. Das beste Mittel, das Schuhzeug zu trocknen, besteht darin, dass man dasselbe mit Hafer füllt und es dann in eine mit Hafer gefüllte Kiste stellt oder legt. Der Hafer zieht alle Feuchtigkeit an und trocknet das Leder gleichmässig aus, so dass die Schuhe ihre Weichheit und ihre Form behalten. Durch Hitze hat gewordene und aus der Façon gekommene Stiefel muss man einige Tage in Wasser legen, bis das Leder wieder weich geworden ist, dann trocknet man sie mit dem oben angegebenen Mittel gut aus und bestreicht das Leder mit Fett oder Thran.

Kitt für Stubenöfen. Der Lehm, mit dem gewöhnlich die Öfen verschmiert werden, fällt häufig wieder heraus, der Ofen raucht dann, und das Verschmieren der Fugen muss zuweilen in einem Winter einige Male wiederholt werden. Sowohl bei steinernen als thönernen Öfen lässt sich dem Uebelstand durch folgenden Zusatz zum Lehm abhelfen: Unter einen nicht zu fetten Lehmklumpen knete man einen Bogen graues, grobes Löschpapier, welches man vorher mit Milch nass gemacht hat, mit den Händen solange durcheinander, bis die Fasern des Löschpapiers sich mit dem Lehm ganz verbunden haben. So erhält man eine Papiermacheemasse, unter die man noch 20 Gr. gepulvertes Eisenvitriol mischt und wobei man der Konsistenz durch Zusatz von Milch nachhilft. Solcher Ofenkit bekommt keine Sprünge und ist dauerhaft; man kann mit diesem Kitt selbst Öfen verschmieren, ohne einen Ofensetzer zu holen. Zuletzt mischt man ein Eiweiss mit soviel Schleimkreide dazu, dass man einen weichen Teig erhält. Mit diesem verstreicht man die Fugen der Kacheln, lässt sie eine Stunde trocknen und poliert dann mit einem weichen Tuche.

Behandlung gefrorenen Obstes. Sobald man bemerkt, dass das Obst gefroren ist, sollte man dasselbe sofort erwärmen, damit der Gefrierfortgang nicht wieder sich entwickelt, dem je mehr Eis sich in der Frucht gebildet hat, desto grösser ist die Gefahr. Das Erwärmen muss aber möglichst langsam stattfinden, weil dadurch die gefrorene Frucht am ehesten gerettet werden kann. Das Untertauchen in kaltes Wasser oder das Begiessen mit solchem führt eine rasche Erwärmung herbei und ist deshalb zu verwerfen. Aus gleichem Grunde ist das Angreifen mit warmen Händen zu vermeiden; zudem sind gefrorene Früchte gegen Druck sehr empfindlich. Ist es möglich, den Lagerraum bald etwas zu erwärmen, so lässt man die Früchte am besten liegen; andernfalls bringt man sie

unter Vermeidung von jeglicher warmer Berührung und von Druck in einen wärmeren Raum, wo sie zudeckelt langsam auftauen können. Hat man durch einen Vorversuch festgestellt, dass das Obst durch langsames Auftauen sich nicht mehr retten lässt, so versucht man dasselbe möglichst lange durch Kühltische des betreffenden Raumes in gefrorenem Zustande zu erhalten und allmählich zu konsumieren. Aufgetautes erforesenes Obst geht nämlich sehr rasch in Verderbnis über, so dass eine richtige Verwertung ausgeschlossen ist. Aber auch bei sofortiger Verwendung ist es besser, solches Obst in gefrorenem Zustande als in aufgetaunem zu haben.

Werden gefrorene Äpfel ins Wasser geworfen und dann sofort gekocht, so verkochen sie wie gesunde und haben auch den Geschmack von solchen. Lässt man sie aber erst auftauen und einige Zeit an der Luft liegen, so bekommen sie infolge chemischer Umsetzungen einen eigentümlichen Beigeschmack und auch das Verkothen geht weniger gut von statten.

Kleine Chronik.

Mannheim. Das von Herrn H. Kober bisher pachtwise bewirtschaftete „Hotel Victoria“ ist nunmehr in dessen Eigentum übergegangen.

Wiesbaden. Das Hotel du Nord wurde für 480,000 M. von dem Kaufmann Herrn August Gron erworben.

Albulabahn. Der Kreisrat von Oberrhein beantragt den Gemeinden die Übernahme einer Subvention von 850,000 Franken an die Albulabahn. Hiervon würde St. Moritz nahezu die Hälfte zu tragen haben.

Arosa. Unter den hiesigen Kurorten wurde eine Ausstellung von Ansicht-Photographien veranstaltet. Der Reinertrag derselben 1100 Fr., soll dürftigen Kurorten zugewendet werden.

Brennerbahn. Die durchgängige Legung des zweiten Geleises auf der Brennerbahn ist in die Kategorie der unaufschiebbaren Investitionen der Südbahn aufgenommen worden.

Der elsass-lothringische Gastwirt-Verband richtet an den Landesausschuss eine Petition um Aufhebung der Lizenzsteuer. Die Petition trägt 3498 Unterschriften.

Leipzig. Das Hotel Hentschel wurde für 375,000 Mk. von dem bisherigen Pächter Herrn Joh. Hentschel angekauft. Das Mobilar ist sein Eigentum, mit in dem Kaufpreis nicht einbezogen.

Ragaz. Herr Kienberger, der scheidende Direktor des Quellenbros, erhielt von der rumänischen Königsfamilie die goldene Medaille I. Klasse des königl. Hauses.

San Remo. In hier verstarb im Alter von 47 Jahren nach kurzer Krankheit Herr Joseph Kain, der Besitzer der Pension „Leinf.“. Der Tod hält reiche Ernte unter unseren Mitgliedern.

In Silvaplana wurde Papa Nadig begraben. Lange Jahre betrieb er in Sils i. E. das Hotel Alpenrose. Später kam er als Pächter in das Hotel Rosatsch in St. Moritz; in den letzten Jahren war er Postillon auf der Route Silvaplana.

Aarau. Laut Bericht der Verkehrs- und Verschönerungskommission hat die Zahl der in den Gasthöfen Aaraws abgestiegenen Reisenden im Jahre 1897 gegenüber dem Vorjahre um 4042 zugenommen, nämlich, im Jahre 1896 waren es 15,376 und letztes Jahr 15,418.

Ein neues Alpenbahnprojekt wird gegenwärtig im Tessin besprochen, eine Bahn Brig-Airolo. Diese Bahn soll das obere Wallis mit dem oberen Tessin; die Rhodethalbahn (eventuell Simplonbahn) mit der Gotthardbahn direkt verbinden. Von den 51 Kilometern würden 9 auf Tunneln fallen. Die Kosten sind auf 27 Millionen Franken berechnet.

Jura-Gotthardbahn. Schritt für Schritt rückt das Projekt einer Verbindung des Juras mit dem Gotthard vorwärts. Wie dem „W. u. A.“ mitgeteilt wird, ist das Aktienkapital von 375,000 Fr. für die Strecke Oensingen-Balsthal (Teilstück der Jura-Gotthardbahn) vollständig gezeichnet worden. Es fehlt also nur noch die Strecke Oensingen-Langenthal.

Nordostbahn. Der Verwaltungsrat hat beschlossen, dass spätestens mit Beginn der Sommerferienperiode die Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Retourbillette auf 10 Tage in Kraft treten solle. Ebenso sollen auf jenen Zeitpunkt die von uns bereits erwähnten Generalabonnements zu Ausgabe gelangen.

Baden. Berichtigung. Bezüglich des Hotel Blume hat sich ein Irrtum aus dem Handelsamtsblatt in unser Blatt übertragen, indem berichtet wurde, dass das betreffende Hotel nunmehr unter dem Namen Borsinger Hotel Blume von Frau Mathilde Müller geführt werde, es hätte jedoch heissen sollen Frau Mathilde Borsinger-Müller, was wir hiermit gerne berichtigen.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 15. Jan. bis 21. Jan. 1898: Deutsche 303, Engländer 688, Schweizer 318, Holländer 124, Franzosen 183, Belgier 73, Russen 124, Oesterreicher 53, Amerikaner 48, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 65, Dänen, Schweden, Norweger 41. Angehörige anderer Nationalitäten 7. Total 2511. Darunter waren 82 Passanten.

Zürich. Der Hotelierverein von Zürich und Umgebung bewilligte einen Jahresbetrag von 1500 Franken an die Kosten des englischen Gottesdienstes, 6000 Franken dem Verkehrsverein und 1500 Franken für ein Reklamplakat der Arth Riggi-Balm mit Ansichten von Zürich. Der Vorstand wurde bestätigt. Der Führer von Zürich soll nächstes Jahr in eleganter, getragener Ausfertigung erstellt werden.

Belgien. In den Eisenbahnzügen der Strecke Brüssel-Ostende wird eine neue Art Eisenbahnwagen, ein eigens eingerichteter „Wagon-Cabinet de Travail“, fortan mitgeführt. In ihm finden Journalisten, Anwälte, Geschäftsleute, Börsenmänner Raum, Platz und alles Erforderliche, um während der Eisenbahnfahrt arbeiten zu können. Findet diese Neuererung Anklang, so wird sie auch auf andern Strecken zur Einführung kommen.

Frankreich. Wie uns mitgeteilt wird, beabsichtigt die Compagnie de chemins de fer d'Orléans die Auvergne dem Fremdenverkehr zu erschliessen. In Vier-sur-Cère, Eisenbahn-Station in der Nähe des Puy du Cantal (1800 m ü. M.) hat sie mit Aufwand von 1 Million Fr. bereits ein Hotel l. Ranges erbaut; der Betrieb desselben ist Herrn Stofer übergeben worden. Das Hotel wird mit 1. Juni eröffnet und bleibt bis Mitte Oktober in Betrieb.

Telephonabonnenten zählt man gegenwärtig in der ganzen Welt ungefähr 1,300,000, welche sich auf die folgenden Länder vertheilt: Vereinigte Staaten 900,000, Deutschland 140,000, England 75,000, Schweiz 50,000, Frankreich 35,000, Oesterreich-Ungarn 30,000, Russland 18,000, Norwegen 16,000, Bayern 15,000, Dänemark 15,000, Italien 14,000, Holland 12,000, Spanien 12,000, Belgien 11,000, Württemberg 7000, Finnland 6000, Japan 5500, Cuba 2500, Australien 2000, Luxemburg 2000, Portugal 2000. Eine Reihe von andern Ziffern bleiben unter 1000.

Bad Weissenburg. Das vordere Etablissement des Bades Weissenburg ist Ende Januar bei heftigem Föhn niedergebrennt. Das sogenannte Neubad wurde eingeweiht. Die Brandversicherung betrug 600,000 Franken. Das Mobilar war für 160,000 Fr. versichert. Es konnte nur wenig gerettet werden. Besitzer sind die Herren Gebrüder Ruprecht in Bern. Das Feuer soll durch einen Kaminbrand verursacht worden sein. Eine grössere Anzahl Arbeiter war im Hauptgebäude mit der Installation einer elektrischen Beleuchtungsanlage beschäftigt. Der Betrieb des Hotels wird im Hintergebäude weitergeführt werden.

Luzern. Die Kurhausgesellschaft zahlt ihren Aktionären für das Jahr 1897 4% Dividende, ohne im Falle zu sein Tantiemen und dgl. an irgend Jemand auszurichten. Es ergibt sich aus dem soeben erscheinenden Bericht der Verwaltung des Instituts im vergangenen Jahr künstlerisch sehr erfolgreich, aber auch mit ganz bedeutenden Auslagen verbunden war und dass also die Verwaltung nicht das Interesse „dividendenhungriger Aktionäre“, sondern vorab dasjenige der Kurhausgesellschaft, der ein wenig geführtes Konversationshaus Bedürfnis ist, im Auge hatte.

Luzern. Den Verhandlungen der Jahresversammlung des Handels- und Industrievereins entnehmen wir, dass laut Referat des Präsidenten der Verkehrscommission das Verkehrsbureau eine ständige Zunahme der Besuche zeigt, dieselben erreichten letztes Jahr die Ziffer 5763. Die Saison ist als eine mittlere zu bezeichnen und würde ohne den jühen Sturz der Witterung zu Anfang September eine ziemlich gute gewesen sein. Am See war die Frequenz teilweise eine sehr gute, auf den Höhen eine mittelmässige. Engländer und Amerikaner weisen im Bulletin einen Ausfall auf, während von Jubiläum der Königin und von der Geschäftsfahrt in den Vereinigten Staaten. Dagegen sind die Russen zahlreicher erschienen, eine Frucht der Werbethätigkeit und besonders der Herausgabe des „Führers“ in russischer Sprache. Vom „Führer“ wurde eine Neuauflage von 30,000 Exemplaren veranstaltet. Die Gesamtauflage erreicht damit die Ziffer 157,000.

Rekurs der Gotthardbahn betreffend Wirtschaftstaxen. Der Bundesrat hat am 28. Januar folgenden Beschluss gefasst: Der Rekurs der internationalen Schlafwagen-Gesellschaft und der Gotthardbahngesellschaft wird als unbegründet abgewiesen, sofern die Rekurrenten den Regierung der Kantone Uri und Tessin die Berechtigung zur Auflegung einer Patenttaxe für den Betrieb der Speisewagen auf dem Gebiete dieser Kantone bestreiten. Die Schlafwagen-Gesellschaft kann für den Speisewagenbetrieb auf der Linie Basel-Chiasso bloss zur Entrichtung einer einzigen Patentgebühr verhalten werden, welche das in den Gesetzen der beteiligten Kantone vorgesehene Maximum nicht überschreiten und unter die beteiligten Kantone gemäss gültiger Uebereinkunft oder, mangels einer solchen, nach Feststellung der zuständigen Bundesbehörde vertheilt werden soll. Die Schlafwagen-Gesellschaft hat einem jeden der beteiligten Kantone den ihm gebührenden Anteil zu bezahlen, sobald die Betreffnisse festgesetzt sein werden.

Zürich. Dem Verwaltungsrat der Uetlibergbahn wird von einem Direktionsmitgliede folgendes Programm für Neuerungen in Bahn- und Hotelbetrieb vorgelegt: 1) Bahnbetrieb. 1) Erstrebung einer Vereinfachung der Billettausgabe und der Biletkontrolle durch Reduktion der verschiedenen Billetarten und Vereinfachung des Tarif-Systems. 2) Während der warmen Jahreszeit seien von abends 9 Uhr an vorfahrbar zu beweisenden ermässigten Preisen auszuführen. 3) Der Bahnbetrieb, der möglichst geschäftsmässig geführt und jede Pedanterie vermieden werden. 4) Hotelbetrieb. 1) Veranherlichung des Hotelbetriebes durch geeignete Vermehrung der Unterhaltungsgelegenheiten. 2) Arrangement von periodischen Tanz- und Musikunterhaltungen für die Hotelgäste. 3) Arrangement von Extrazügen von und zu verschiedenen Anlässen auf dem Berge oder in der Stadt. 4) Studium der Einführung einer Kurverwaltung. 5) Arrangement der Unterhaltung des Personal. 6) Förderung des Restaurationsbetriebes auf der neuen Hotelterasse durch hübsche Ausstattung der letzteren und höfliche und adrette Bedienung.

Briefkasten.

An C.-G. Wir verdanken Ihre Mitteilung bestens. Es ist sehr leicht zu begreifen, dass die Art und Weise, in welcher der Hotelier-Verein nun selbst einen Teil der Reklame in die Hand genommen, bei denjenigen, die bisher auf diesem Gebiete bei unsern Hoteliers leider nur zu leichtes Spiel hatten, etwas verschunpft und dass man daher auf Mittel und Wege sinnt, diesen Unternehmern zu misskreditieren, indem man die Uneigennützigkeit desselben in Zweifel zieht und behauptet, dass dasselben System spiele dabei eine Rolle; dass dem nicht so ist, das wissen die Mitglieder des Vereins sehr wohl und das genügt. Das Unternehmen hat sich selbst zu erhalten. Überschüsse werden wieder im Interesse der Sache verwendet, d. h. entweder zur Verbesserung des Buches oder zur Entlastung der Beteiligten bei einer folgenden Auflage. Die Uneigennützigkeit des Vereins bleibt in allen Teilen gewahrt und auch sonst hat Niemand einen pecuniären Vorteil bei der Sache.

Theater.

Repertoire vom 6. bis 13. Februar 1898.

Stadtheater Basel. Sonntag 3 Uhr: *Maria Stuart*, Trauerspiel. Sonntag 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: *Der Viconte von Létorvies*, Lustspiel. Montag 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: *Zehn Mädchen und kein Mann*, Operette. Hierauf: *Balletdivertissement*. Zum Schluss: *Flotte Barsche*, Operette. Mittwoch 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: *Fidelio*, Oper. Donnerstag 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: *Der Scedald*, Operette. Freitag 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: *Der Viconte von Létorvies*, Lustspiel. Sonntag 3 Uhr: *Aschenbrödel*, Schauspiel. Sonntag 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: *Der Trompeter von Säckingen*, Oper.

Stadtheater Bern. Sonntag 8 Uhr: *Der Zigeunerbaron*. Montag 8 Uhr: *Lohegrin*. Mittwoch 8 Uhr: *Alessandro Stradella*. Die *Opernprobe*. Donnerstag 8 Uhr: *Sudermann-Cyclus*. *V. Teil: Das Glück im Winkel*. Freitag 8 Uhr: *Niobe*. *Die Nürnberger Puppe*. Samstag 8 Uhr: *Endia Galoth*.

* Herr Sieder als Gast.

Stadtheater Luzern. Repert. ausgeblieben.

Stadtheater St. Gallen. Repertoire ausgeblieben.

Stadtheater Zürich. Sonntag 3 Uhr: *Die Logenbrüder*, Schwank. Sonntag 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: *Die Regimentssochter*, Oper. Montag 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: *Der Bettelestudent*, Operette. Mittwoch 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: *Die Logenbrüder*, Schwank. Donnerstag 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: *Das grobe Heind*, Volksstück. Freitag 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: *Rösi vom Säntis*, Oper. Samstag 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: *Nathan der Weise*, Schauspiel. Sonntag 3 Uhr: *Sneewittchen*, Weihnachtskomödie. Sonntag 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: *Der Bettelestudent*, Operette.

* Herr F. Schweighofer als Gast.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.

Zeugnishfte & Anstellungsverträge
stets vorrätig für Mitglieder.
Offizielles Centralbureau in Basel.

Henneberg-Seide
nur ächt,
wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen.

MAX OETTINGER
CIGARREN-IMPORT-HAUS
BASEL

Ober-Engadin.
Ausgezeichnet gelegenes
Saison-Hotel
ist preiswürdig zu verkaufen.
Anfragen befördert die Expedition der „Hotel-Revue“ unter
Chiffre H 1725 R.

CHAMPAGNE
Pommery & Greno, Reims
GOUT FRANÇAIS
AGENT GÉNÉRAL POUR LA SUISSE, ITALIE, ETC., A. A. DELVAUX, NEULLY-SUR-SEINE.

schwarz weiss und farbig von 85 Cts. bis Fr. 25.50 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.)

Seiden-Damaste	v. Fr. 1.40 — 22.50	Ball-Seide	v. 85 Cts. — 22.50
Seiden-Bastleier p. Robe	v. 10.80 — 77.50	Seiden-Grenadines	v. Fr. 1.35 — 14.85
Seiden-Foulards bedruckt	v. 1.20 — 6.55	Seiden-Bengalines	v. 2.15 — 11.60

per Meter. Seiden-Armures, Monopols, Cristalliques, Moire antique, Duchesse, Princesse, Moscowite, Marcellines, seidene Steppdecken- und Fahnenstoffe etc. etc. franco ins Haus. — Muster und Katalog umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.

Zu verkaufen
in industrieller Stadt der Ostschweiz ein alt renommirtes, sich in bestem Zustande befindliches Hotel. — Jahresgeschäft. Anzahlung Fr. 100,000. — Antritt nach Belieben. — Offerten unter Chiffre H 1654 W an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, Basel.

AVIS.
Les Certificats et Contrats d'engagement
pour employés, introduits par la Société Suisse des Hôtelières, sont envoyés aux membres contre remboursement par
LE BUREAU CENTRAL OFFICIEL à BALE.

Certificats: Cahier à 50 feuilles	fr. 3.50
" à 100	6. —
" à 200	10. —
Contrats d'engagement (alem. ou français) le 100	2.50

Briefpapier
Postkarten, Couverts
mit Firma-Druck und mit
Anschrieben von
Hotels etc.
liefert
billig

Schweizer
Verlags-Druckerei
Basel.

Ventilationsanlagen
erstellt für sämtliche Zwecke
J. P. Brunner, Oberuzwil (Kt. St. Gallen)
Spezialität für Trockenanlagen.

Avis.
Wein-Essig, garantiert ächt, Wein-Senf, präpariert mit Wein,
ohne jegliche fremde Beimischung, nach französischer Art
erstellt, kräftig und vorzüglich im Geschmack, empfiehlt
J. In Albon-Lorentz,
Wein- und Senf-Fabrik,
BASEL.